

Bericht aus Genf

Nr. 3 / 2012

Newsletter von Theresia Degener

Mitglied im Ausschuss für den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Begrüßung

Dieser Info-Brief ist über die 7. Sitzung von unserer Arbeits-Gruppe in Genf.

Das haben wir gemacht:



Wir haben über den **Staaten-Bericht** aus Peru gesprochen.

Peru ist ein Land in Süd-Amerika.

In dem Bericht geht es darum:

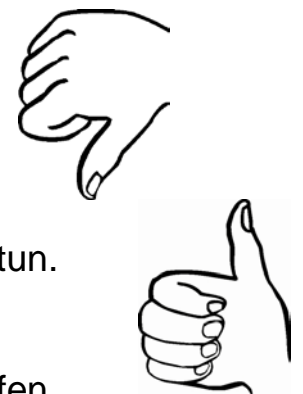
Was macht Peru?

Damit behinderte Menschen die gleichen Rechte haben.



Wir haben Peru gesagt:

- Peru soll mehr tun für behinderte Menschen unter den **Ur-Einwohnern** in Peru.
Das sind die Völker, die schon sehr lange dort leben.
- Peru soll mehr für Menschen mit Mehrfach-Behinderung tun.
- Wir haben Peru auch gelobt:
Weil Menschen mit Behinderung in Peru jetzt wählen dürfen.



Wir haben auf eine wichtige Beschwerde aus Schweden geantwortet.
Eine behinderte Frau aus Schweden wurde ungerecht behandelt.
Deshalb hat sie sich beim
Ausschuss für die Rechte von behinderten Menschen beschwert.

Das nennt man: **Individual-Beschwerde**.

Jeder Mensch darf sich beim Ausschuss beschweren.

Wenn ein Land die Rechte

von Menschen mit Behinderungen nicht schützt.

Wenn ein Land Menschen mit Behinderungen ungerecht behandelt.



Darum ging es:

Eine behinderte Frau will ein Schwimm-Becken im Garten bauen.

Dann kann sie viel schwimmen.

Dann geht es der Frau besser.

Die Regierung von Schweden hat das verboten:

Die Frau hat sich bei dem Ausschuss in Genf beschwert.

Der Ausschuss sagt:

Die Frau hat Recht.

Das ist **Diskriminierung**.

Der Staat muss die Frau unterstützen.

Damit sie gesund leben kann.



Die Arbeit im Ausschuss klappt gut.

Wir sind ein gutes Team.

Bald gibt es eine Veränderung.

Im September von 2012 gibt es Wahlen.

Einige Kollegen hören auf im Ausschuss.

Neue Kollegen fangen an.

Ich bin gespannt.

Wer sind meine neuen Kollegen im Ausschuss?



Stig Langvad und Theresia Degener in Genf

Das Foto ist von Tom Nielsen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Theresia Degener

Ein Tipp zum Lesen:

Der Bericht ist in Leichter Sprache.

Aber manchmal stehen auch schwere Wörter in dem Bericht.

Diese Wörter sind dann **dick und blau**.

Die Wörter werden im Text erklärt.



UN-Vertrag im Juni 2012

115 Länder auf der ganzen Welt haben den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterschrieben. Diese Länder wollen den UN-Vertrag umsetzen.

Es gibt den Text vom UN-Vertrag auch in Leichter Sprache.

Klicken Sie bitte auf das unterstrichene Wort.

Dann können Sie den Text in Leichter Sprache lesen.



Das ist neu:

Der Info-Brief steht jetzt auch im Internet.

Klicken Sie bitte auf das unterstrichene Wort.

Dann finden Sie alle Info-Briefe von Theresia Degener.



Im Info-Brief vom Juli 2010 wird zum Beispiel

der **Ausschuss für die Rechte von behinderten Menschen** erklärt.

Sie können den Info-Brief noch mal lesen.

Was steht in dem Info-Brief?

- 7. Sitzung von der Arbeits-Gruppe in Genf
- Wer arbeitet mit in der Arbeits-Gruppe für Menschen mit Behinderungen?
- Gespräch über das Recht auf politische Teilhabe
- Die Venedig-Kommission ist für das Wahl-Recht
- Fragen zum Bericht von Deutschland

7. Sitzung von der Arbeits-Gruppe in Genf

Im April hat sich die Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen getroffen.

Der Name von der Arbeits-Gruppe ist **Ausschuss**.

Das Treffen war in Genf.

Es war das 7. Treffen vom Ausschuss.

Das Treffen war 5 Tage lang.



Der Ausschuss hat den **Staaten-Bericht von Peru** überprüft.

In dem Bericht schreibt die Regierung von Peru:



- Was tut das Land für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Die Arbeits-Gruppe hat noch mehr Berichte bekommen.

- von China
- von Argentinien
- von Ungarn



Diese Länder kommen in der nächsten Sitzung dran.

In dieser Sitzung haben wir erstmal über die Berichte gesprochen.

Der 1. Tag von der Sitzung

Der Ausschuss hat mit Menschen aus Vereinen von behinderten Menschen gesprochen.

Die Menschen kamen aus China, Argentinien und Ungarn.

Sie haben berichtet:

- Was tut die Regierung von ihrem Land für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- Wie leben die behinderten Menschen in dem Land.

Das ist wichtig für den Ausschuss.

Manchmal fehlen wichtige Informationen in den Berichten.

Dann können die Menschen von den Vereinen mehr sagen.



Der 2. Tag:

Der Ausschuss hat mit einer Gruppe von der Regierung von Peru gesprochen.

Ein Mensch in der Gruppe war blind.

Das Gespräch ging den ganzen Tag.



Die Gruppe aus Peru hat viele Fragen beantwortet.

Aber die Gruppe wusste auch viele Sachen nicht genau.

Es fehlen wichtige Infos

über das Leben von Menschen mit Behinderungen in Peru.

Das ist schlecht.

Die Regierung von Peru weiß nicht:

- Wie leben Menschen mit Behinderungen in Peru.
- Was brauchen sie.

Das muss die Regierung ändern.



Der 3. Tag

Der Ausschuss hat über 3 Staaten-Berichte gesprochen.

- über den Bericht von China
- über den Bericht von Argentinien
- über den Bericht von Ungarn



Die Mitglieder von dem Ausschuss haben zusammen überlegt:
Welche Fragen stellen wir den Regierungen von diesen Ländern.

Die Arbeits-Gruppe hat eine wichtige Beschwerde beantwortet.

Eine behinderte Frau wurde ungerecht behandelt.

Deshalb hat sie sich beim Ausschuss

für die Rechte von behinderten Menschen beschwert.

Jeder Mensch darf sich bei dem Ausschuss beschweren.

Wenn ein Land die Rechte

von Menschen mit Behinderungen nicht schützt.

Das heißt in schwerer Sprache: **Individual-Beschwerde**.



Die **Individual-Beschwerde** war aus Schweden.

Das ist das Problem:

Eine behinderte Frau will ein Schwimm-Becken im Garten bauen.

Schwimmen ist wichtig für ihre Gesundheit.

Das braucht sie für ihre Gesundheit.

Die Regierung von Schweden hat das verboten.

Die Frau hat sich beim Ausschuss in Genf beschwert.



Der Ausschuss sagt:

Die Frau hat Recht.

Das ist eine Diskriminierung.



Der Staat muss die Frau unterstützen.
Damit sie gesund leben kann.

Der Ausschuss hat auch über das Wahl-Recht gesprochen.
In vielen Ländern dürfen Menschen mit Behinderungen nicht wählen.
Oder sie dürfen nicht gewählt werden.
Das ist ungerecht.



Der 5. Tag von der Sitzung

Die Mitglieder von der Arbeits-Gruppe haben miteinander gesprochen:

Wie war das Gespräch mit der Gruppe aus Peru?

Die Arbeits-Gruppe muss aufschreiben:

- Was denken wir über den Bericht aus Peru.
- Was soll die Regierung von Peru besser machen.



Das schwere Wort dafür ist:

Abschließende Beobachtungen.

Die [Abschließenden Beobachtungen](#) kann man im Internet lesen.

Aber der Text ist in englischer Sprache.



Der Ausschuss trifft sich bald wieder.

Das Treffen ist im September 2012.



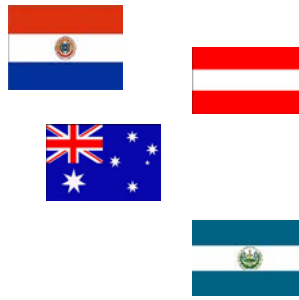
Im September spricht der Ausschuss über 3 Berichte:

- Der Bericht von China.
- Der Bericht von Argentinien.
- Der Bericht von Ungarn.



Danach kommen die Berichte von diesen Ländern:

- Paraguay
- Österreich
- Australien
- El Salvador



Wer arbeitet mit in der Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen?

In der Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen arbeiten 18 Menschen.

Wir haben schon 5 Menschen vorgestellt.

Das war Ron McCallum im [1. Bericht aus Genf](#).

Und im [2. Bericht aus Genf](#):

- María Soledad Cisternas Reyes
- Jia Yang
- Edah Wangechi Maina
- Theresia Degener

Jetzt stellen wir noch 4 Mitglieder vom Ausschuss vor.

Amna Ali Al Suweidi aus Katar

Amna Ali Al Suweidi wurde am 26. November 1964 geboren.

Sie kommt aus **Dohar in Katar**.

Katar ist ein kleines Land am Persischen Golf.

Dohar ist die Haupt-Stadt von Katar.



Amna Ali Al Suweidi arbeitet seit 4 Jahren im Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Sie arbeitet an der Universität von Katar. Sie kennt sich sehr gut mit Bildung aus. Wie müssen Schulen für alle Kinder sein. Sie setzt sich seit vielen Jahren für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein. Sie arbeitet mit vielen Behinderten-Organisationen zusammen.

Gabór Gombos aus Ungarn

Gabór Gombos wurde am 8. August 1961 in Pécs geboren. Das ist in Ungarn.

Gabór Gombos hat eine psychische Behinderung.

Man sagt in schwerer Sprache:

Er ist **psychiatrie-erfahren**.

Gabór Gombos arbeitet seit 2 Jahren im Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Er setzt sich seit vielen Jahren für die Rechte von Menschen mit psychischen Behinderungen ein.

Er arbeitet mit vielen Organisationen von **Psychiatrie-Erfahrenen** zusammen.

Ana Peláez Narváez aus Spanien

Ana Peláez Narváez wurde am 4. Oktober 1966 in Zafra geboren.

Das ist in Spanien.

Ana Peláez Narváez ist blind.

Sie arbeitet seit 4 Jahren im Ausschuss



für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
Ana Peláez Narváez setzt sich seit vielen Jahren
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein.
Besonders für blinde Menschen
und für Frauen mit Behinderungen.
Sie arbeitet mit vielen Behinderten-Organisationen zusammen.

Silvia Judith Quan-Chang aus Guatemala

Silvia Judith Quan-Chang ist 42 Jahre alt.



Sie kommt aus Guatemala.

Das ist ein Land in Mittel-Amerika.

Silvia Judith Quan-Chang ist blind.

Sie arbeitet seit 2 Jahren im Ausschuss
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Sie setzt sich seit vielen Jahren
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein.

Besonders für blinde Menschen
und für Frauen mit Behinderungen.

Sie arbeitet mit vielen Behinderten-Organisationen zusammen.

Gespräch über das Recht auf politische Teilhabe

Im März 2012 trafen sich viele Menschen aus der ganzen Welt in Genf.
Sie sprachen über das Recht auf **politische Teilhabe**.

Das heißt:

Alle Bürgerinnen und Bürger dürfen mitentscheiden,
was in ihrem Land gemacht wird.



Zum Beispiel:

Sie dürfen wählen.

Das steht im UN-Vertrag

über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Sie haben auch darüber gesprochen:

Was heißt das Recht auf **politische Teilhabe**

für Menschen mit Behinderungen?

Darüber gibt es einen Text.

Der Text ist in Englisch.

Er steht [hier](#) im Internet.



Theresia Degener war auch bei dem Gespräch.

Sie hat gesagt:

Die Staaten sollen das Recht auf **politische Teilhabe** ernst nehmen.

Wahlen müssen barriere-frei sein.

Das heißt zum Beispiel:

- Rollstuhl-Fahrer brauchen barriere-freie Zugänge, damit sie wählen können.
- Die Wahl-Zettel müssen in Leichter Sprache sein.



Das ist die Aufgabe von dem Staat.



Die Venedig-Kommission ist für das Wahl-Recht

Die **Venedig-Kommission** ist eine Arbeits-Gruppe.

Sie arbeitet für die **Europäische Union**.

Sie gibt auch Tipps an die Politikerinnen und Politiker:



So sollen Wahlen durchgeführt werden.

Der Ausschuss für Menschen mit Behinderungen
und viele andere Menschen haben gesagt:

Die **Venedig-Kommission** soll in den Tipps schreiben:

Alle Menschen müssen Zugang zu Wahlen haben.

Das heißt:

- Alle Menschen müssen wählen können.
- Alle Menschen sollen auch selbst gewählt werden können.



Die Venedig-Kommission hat das aufgeschrieben.

Jetzt wissen die Politikerinnen und Politiker in der EU:

So sollen Wahlen durchgeführt werden.

Auch Menschen mit Behinderungen müssen mitmachen können.



Fragen zum Bericht von Deutschland

Bei den Vereinten Nationen gibt es eine Arbeits-Gruppe
für Menschen-Rechte.

Die Arbeits-Gruppe passt auf,
dass die Menschen-Rechte eingehalten werden.

Wenn ein Land bei den Vereinten Nationen mitmacht,
muss das Land einen Bericht schreiben.

In dem Bericht steht:

Was hat das Land für die Menschen-Rechte getan.

Das schwere Wort dafür ist: **Staaten-Bericht**.



Die Arbeits-Gruppe liest den Bericht.



Die Arbeits-Gruppe sagt der Regierung,
was sie noch besser machen muss.

Im April 2011 hat Deutschland einen Bericht abgegeben.

Die Arbeits-Gruppe hat den Bericht gelesen.

Im Juli 2012 spricht sie über den Bericht.



Aber nicht nur die Regierung schreibt einen Bericht.

Vereine und Organisationen geben wichtige Informationen.

Über das Leben der Menschen in dem Land.

Oder sie stellen wichtige Fragen.

Zum Beispiel:

- Sind alle Menschen sicher vor Gewalt?
Auch Frauen mit Behinderungen.
- Haben alle Menschen die gleichen Rechte?
Auch Menschen mit Behinderungen.



Die Fragen soll der Staat beantworten.

Das schwere Wort dafür ist: **Fragen-Katalog**.



Es gibt einen Fragen-Katalog für den Bericht von Deutschland.

Er ist über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Der Fragen-Katalog ist von 3 Behinderten-Organisationen.

Die Organisationen heißen:

- **Selbstbestimmt Leben** in Deutschland (ISL)
- **International Disability Alliance** (IDA)
- **Disabled Peoples' International** (DPI)



Der Fragen-Katalog und der Bericht stehen [hier](#) im Internet.

Sie sind auf Englisch.

Haben Sie Fragen an uns?

Schreiben Sie eine E-Mail an kontakt@franziska-witzmann.de.



Wollen Sie den Bericht regelmäßig bekommen?

Schreiben Sie eine E-Mail an Theresia.Degener@gmx.de.

Schreiben Sie bitte das Wort **Abo** in die E-Mail.



Sie können den Bericht abbestellen.

Schreiben Sie eine E-Mail an Theresia.Degener@gmx.de.

Schreiben Sie bitte das Wort **Kündigung** in die E-Mail.

Herausgeber:

Prof. Dr. Theresia Degener

Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe

Immanuel-Kant-Straße 18–20

D-44803 Bochum

Theresia.Degener@gmx.de



Redaktion:

Franziska Witzmann

kontakt@franziska-witzmann.de

Leichte-Sprache-Prüfung:

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.

Anette Bourdon und Anita Kühnel haben den Text geprüft.

Überarbeitung: Ricarda Kluge

Bilder: Reinhild Kassing © Mensch zuerst

Picto Selector

